

Die innere Kraft der Menschen

Esch/Alzette. Zurzeit stellt eine vielseitige Künstlerin in der Galerie des Escher Stadttheaters aus. Veronika Bianchi wurde in der Slowakei geboren und studierte Skulptur an der Akademie der bildenden Künste in Prag und in Italien, wo sie sich vom Carrara-Marmor inspirieren ließ. Das raue, weiße Gestein ermöglicht ihr, grazile, hochwertige Skulpturen zu schaffen. Die in Esch ausgestellten Kunstwerke bezeugen Veronika Bianchis Vorliebe für den menschlichen Körper. So ziehen bis in alle Einzelheiten bearbeitete Gesichtszüge, ausdrucksvolle Handbewegungen und abstrakte Gebilde den Blick der Besucher an. Wie sie selbst erklärt, will sie den rauen Stein in menschliche Formen veredeln. Damit will sie die innere Kraft des menschlichen Wesens zeigen und seine Einzigartigkeit und Würde unterstreichen. Außer der Skulptur widmet sich die Künstlerin der Malerei. So besteht die Ausstellung auch aus großrahmigen Porträts in Bleistift-



Kohlestift- und Ölausführung. In Luxemburg wurde Veronika Bianchi durch eine Skulptur der Heiligen Familie in der Dorfkirche von Hoffelt bekannt. Die sehenswerte Ausstellung ist zugänglich bis zum 29. Juni, dienstags bis samstags von 14 bis 18 Uhr. *LuWo*

Notizblock Süden

Schöffleng. Schöfflenger Fest. Och dëst Joer gëtt zu Schöffleng ee bessi méi laang gefeiert ewéi just um Virowend vun Nationalfeierdag. D'Festivitéite fänken e Freideg um 17 Auer op der Fräiheitsplaz un. E Samsdeg sinn ab 12 Auer Oprëtter a Concerten. www.schiffflange.lu

Von Nicolas Anen

Esch/Alzette. Im Escher Stadtteil Neudorf scheint man sich mit der Errichtung eines Flüchtlingsheimes mehr oder weniger angefreundet zu haben. So zumindest der Eindruck nach der Informationssitzung am Montagabend im Escher Rathaus.

André Even, Präsident des Neudorfer Interessensvereins, zeigte sich nach der Versammlung zufrieden: „Gibt es die notwendigen Informationen, dann kommt auch die Akzeptanz“, fasste er zusammen. Nicht aber, ohne zuvor moniert zu haben, dass die Einwohner bisher vieles aus der Presse erfahren mussten.

Am Montag wurde dies nachgeholt. In Präsenz von Immigrationsminister Jean Asselborn und Bürgermeister Georges Mischo wurde erklärt, dass die ersten Flüchtlinge voraussichtlich im August ins neue Heim einziehen sollen.

Bestätigt wurde, dass das Heim für maximal 150 Personen konzipiert wurde. Allerdings wird damit gerechnet, dass nur um die 120 Personen tatsächlich dort untergebracht werden. „Es stehen 75 Zimmer mit jeweils zwei Betten zur Verfügung. Wenn aber eine Familie aus drei Personen besteht, dann bekommt sie zwei Zimmer und es bleibt ein Bett frei“, erklärte Yves Piron, Direktor des Office luxembourgeois de l'accueil et de l'intégration (OLAI). Ein Zimmer ist zwölf Quadratmeter groß. Demnach sind es sechs Quadratmeter pro Einwohner. Von Luxus könne demnach keine Rede sein, betonte er. Auf Nachfrage von André Even wurde auch bestätigt, dass das Heim als Provisorium gedacht ist, das fünf Jahre in Betrieb bleiben soll. Danach soll der Fonds du logement es übernehmen.

Heim in der früheren Ediff-Schule wird schließen

Bestätigt wurde auch, dass das Heim bei Lallingen, in der früheren Ediff-Schule, schließen wird. Ein Datum wurde aber nicht genannt. Die Flüchtlinge aus der früheren Ediff-Schule werden aber nicht ins neue Heim im Stadtteil

Bereit für die neuen Nachbarn

Im August sollen die ersten Einwohner ins Flüchtlingsheim am Quai Neudorf in Esch einziehen



Vier Mitarbeiter der Caritas sowie Angestellte eines privaten Sicherheitsdienstes werden im neuen Flüchtlingsheim am Quai Neudorf im Einsatz sein. *Foto: Lex Kleren*

Neudorf umziehen. Dies, weil es sich bei Lallingen um einzelne Personen handelt und in Neudorf vor allem Familien untergebracht werden sollen. Gerechnet wird deshalb auch mit etwa 25 Kindern, die die Grundschule besuchen werden. Nur die Kleinsten, der Zyklus C1, sollen die Schule in Neudorf besuchen. Die anderen Schulkinder werden in der Dellhéicht-Schule unterrichtet. Sie werden in bestehenden Klassen eingegliedert, es sei denn, es wären zu viele im selben Alter. Dann wird eine „Classe étatique“ gebildet.

Es sei zum aktuellen Zeitpunkt unmöglich zu wissen, wer in ein paar Wochen Asyl beantragen werde, betonte Minister Jean Asselborn. Derzeit kämen aber vor allem Asylbewerber aus Eritrea, Syrien, Irak und Afghanistan nach Luxemburg. Der Minister berichtet von eigenen Besuchen in Eritrea und Afghanistan und ging auch auf die Lage in Irak und Syrien ein. So verdeutlichte er die hoffnungslose Lage, in der sich viele Flüchtlinge befinden.

Offiziell dauert die Verarbeitung eines Asylantrages zwischen sechs und neun Monaten. In der Praxis bleiben die Asylbewerber im Durchschnitt aber zwischen einem und zwei Jahren in den Heimen. Dies, weil es für die meisten schwierig ist, eine bezahlbare Wohnung zu finden, wenn sie bis Asyl erhalten haben.

Keine Polemik während der Informationssitzung

Kommentare, die gegen den Bau des Flüchtlingsheimes oder die Aufnahme von Asylbewerbern gerichtet waren, gab es keine. Die Sitzung, an der geschätzte 120 Personen teilgenommen hatten, war nicht mit der hitzigen Informationssitzung zu vergleichen, die im April 2017 in Lallingen stattgefunden hatte. Damals stand die Eröffnung des Flüchtlingsheims in der früheren Ediff-Schule bevor.

Zur Erinnerung: Eingangs war in Neudorf eine Struktur für 300 Personen geplant. Unter anderem nach den Bedenken des Interessenvereins und dem Einsatz der Gemeinde wurde diese Zahl hal-

biert. Dass es am Montagabend keine Kritik am Projekt gab, dürfte aber auch an Caritas-Präsidentin Marie-Josée Jacobs gelegen haben. In einer emotionalen Rede ging sie auf die Lage der Flüchtlinge ein. „Es geht keiner nur aus Spaß weg von zu Hause“, sagte sie.

Sie erwähnte auch die guten Erfahrungen, die die Hilfsorganisation, die für die Betreuung im Heim zuständig sein wird, bereits in vergleichbaren Einrichtungen gemacht hat. So unterstrich sie, dass es 2018 in den Caritas-Heimen, die insgesamt 1300 Betten zählen, zu keinen größeren Zwischenfällen gekommen sei. Auch betonte sie, dass im vergangenen Jahr Caritas auf 850 ehrenamtliche Helfer habe zählen können.

Auch für das Heim im Viertel Neudorf wird auf die Hilfe von Ehrenamtlichen gesetzt. Freiwillige, die eine Hand mit anpacken wollen, können sich beim Dienst für Chancengleichheit der Escher Stadtverwaltung melden. Am 13. Juli wird zwischen 9 und 12 Uhr ein Tag der offenen Tür im Flüchtlingsheim organisiert.

Wo Spielen und Lernen zusammenfinden

In Küntzig teilen sich Früherziehung und Vorschule ein neues Gebäude – der dazugehörige Parkplatz umfasst 200 Stellplätze

Küntzig. Das Schaffen von Schulraum, der den Bedürfnissen der Zeit entspricht, ist wohl eine der wichtigsten Aufgaben der Gemeindepolitik. Entsprechend freudig zeigte man sich kürzlich in Küntzig bei der offiziellen Einweihung eines neuen Schulgebäudes für Früherziehung und Vorschule.

Dieses neue Schulgebäude ist bereits seit Anfang Januar in Betrieb. Das gänzlich mit Holz ummantelte Gebäude umfasst im Erdgeschoss vier Klassensäle für die Vorschule, während im ersten Stockwerk Raum für die Früherziehung entstanden ist. Dort befinden sich auch zwei Terrassen,



Die Vorschulklassen befinden sich im Erdgeschoss, die Klassen des Kindergartens im ersten Stockwerk. *Foto: Pierre Mousel*

von denen eine überdacht ist. Vor der Haupteingangstür wurde zudem ein Schlechtwetterschutz angebracht.

Das Gebäude ist ein Passivhaus in der Energieklasse AAA. Die Gesamtplanung oblag Architektin Diane Heirend. Bürgermeister Michel Wolter betonte, wie wichtig es sei, sozialen und gesellschaftlichen Raum ständig zu erneuern. Das nun eingeweihte Projekt umfasst ebenfalls einen Parkplatz mit 200 Autostellplätzen. Dies dürfte die Parkplatzproblematik im Ortskern erheblich verbessern, so Wolter.

In einer nächsten Etappe ist der Bau eines neuen Festsaaes und ei-

nes kleinen Parks geplant. Zusätzlich soll ein großer Spielplatz entstehen. Ebenso stehe bei Bedarf genug Raum zum Bau von weiterem Schulraum zur Verfügung.

Dank der Fotovoltaikanlage auf dem Dach ist man Eigenversorger bei der Stromproduktion, so Bürgermeister Michel Wolter weiter. Im Endeffekt dürfte die Ausgabe sich auf fünf Millionen Euro belaufen.

Die Einweihungszeremonie wurde von den Harmonies réunies aus den drei Gemeindeortschaften musikalisch verschönert. Auch die Kinder brachten sich mit einem eigenen Gesang bei der Feier für ihre neue Schule ein. *pm*